

Zitierhinweis

Groneberg, Michael: Rezension über: Thomas L. Pangle, *The Socratic Way of Life. Xenophon's Memorabilia*, Chicago: The University of Chicago Press, 2018, in: *Museum Helveticum*, 75(2018), 2, S. 253, DOI: 10.21245/rec.ant.1061453173



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

examine comment différentes communautés juives ont au retour de l'exil à Babylone à la fin du VI^e siècle réinterprété les figures vétérotestamentaires d'Élie, de Moïse et de Joseph afin de légitimer des conceptions alternatives des lois et des mœurs traditionnelles. La «dé-héroïsation» («Entheroisierung») de Moïse dans la littérature rabbinique est étudiée par G. Oberhänsli-Widmer (p. 105–114): son héroïsme porte atteinte à l'affirmation de Dieu comme seul héros d'Israël, en particulier car la stratégie d'opposition au christianisme naissant visait à le taxer de polythéisme. Le caractère séditieux du prophète se prête par ailleurs difficilement au climat politique en vigueur après la répression de soulèvements contre l'autorité romaine.

L'historien antiquisant ne tirera qu'un profit modéré des contributions restantes, à moins de rechercher des parallèles parfois bienvenus. La perspective diachronique singulièrement ambitieuse adoptée engendre regrettablement un certain manque de cohérence. On s'étonne qu'une logique purement chronologique ait dicté l'agencement des articles; la réunion des différents travaux sur des critères thématiques eût probablement été plus à même de souligner les convergences. L'ouvrage aurait par ailleurs gagné à procéder à une clarification du statut de héros, ou du moins à une distinction entre personnages historiques et fictionnels.

Xavier Mabillard, Lausanne

Thomas L. Pangle: The Socratic way of life. Xenophon's Memorabilia. The University of Chicago Press, Chicago 2018. XI, 288 p.

Der Autor, Inhaber des Lehrstuhls für Demokratiestudien an der Universität von Texas in Austin, legt in Form eines Kommentars der *Erinnerungen an Sokrates* eine Apologie von Xenophons Sokratesdarstellung vor. Ein Nietzsche-Zitat, das die Wahrhaftigkeit der *Memorabilien* preist, gibt den Auftakt für die Einleitung (S. 1–7), die auch Pangles Einschätzung des ethischen Gehalts des Werks in die Nietzscheanische Perspektive einschreibt, der zufolge «wenn alles gut geht», man in Zukunft «um sich sittlich-vernünftig zu fördern, lieber die *Memorabilien* des Sokrates in die Hand nimmt als die Bibel». Er folgt explizit Benjamin Franklin, indem er Xenophons Sokratesporträt künftigen Amerikanern als Modell von Lebensführung anpreist.

Pangle beklagt die mangelnde Wertschätzung der Sokratesdarstellung Xenophons, die bis Schleiermacher unangefochten war, im Vergleich zur platonischen, und möchte an diese Tradition anschliessen. Wenn dies mit Hegel gegen Kierkegaard und mit Foucault gegen Hadot geschieht, dann leider nicht, indem Argumente und Gegenargumente diskutiert werden. Auch philologische Analysen darf man nicht erwarten. Pangles Anliegen ist vielmehr, in kontinuierlicher Kommentierung des Texts Ironie und Jovialität in Xenophons Stil aufzuzeigen (ohne auf den Begriff der Ironie etwa eines Kierkegaard einzugehen) und seine scheinbare «pfadfinderhafte Ernsthaftigkeit» als trockenen Humor auszuweisen.

Pangles Haupttext von 215 Seiten – gefolgt von Endnoten, einer Bibliografie und einem Namensindex – gliedert sich, der Struktur der *Memorabilien* folgend, in zwei Teile bzw. sechs Kapitel. Teil 1 bespricht in zwei Kapiteln Xenophons Diskussion der Anklagepunkte gegen Sokrates, Teil 2 in vier Kapiteln seine Darstellung des sozialen und ethischen Werts von Sokrates Wirken. Er endet mit einer Besprechung von Xenophons Konklusion (S. 211–215), die den eigentlichen Grund für die Wahl des Todes durch Sokrates im Unklaren lasse, aber andeute, dass Sokrates' Projekt ohne die Verschriftlichung durch Autoren wie ihn unvollendet geblieben wäre. In seinen abschliessenden Worten zeichnet Pangle einen Xenophon, der den Prozess gegen Sokrates in ein strahlendes Ereignis zum Wohl der Menschheit verwandelt, und einen Sokrates (verbürgt durch die wahrhaftige Darstellung Xenophons), der sich massvoll darüber freut, durch seinen glanzvollen Tod Gutes zu bewirken.

Michael Groneberg, Lausanne

Marie-Odile Goulet-Cazé: Le cynisme, une philosophie antique. Textes et tradition 29. Vrin, Paris 2017. 702 p.

Die moderne Kynikerforschung ist untrennbar mit dem Namen von M.-O. Goulet-Cazé (G.-C.) verbunden, hat sie sich doch seit vierzig Jahren ausführlich mit dem Ursprung, der Verbreitung und dem Einfluss dieser antiken Protestbewegung auseinandergesetzt, die – völliger Bedürfnislosigkeit (ἄσκησις) und Unabhängigkeit (αὐτάρκεια) verpflichtet – gegen jegliche Konvention versties und